



Unsinn in den Medien – Vom allzu sorglosen Umgang mit Daten: Grafische Darstellungen



(eingeschickt aus der Zeitung ÖSTERREICH von Mag. Bernhard Meindl, Statistik Austria, Ende März 2007)



Kommentar: Grafische Darstellungen erfüllen ihren Zweck, wenn sie die wichtigsten Informationen möglichst auf einen Blick weitergeben. Dazu müssen natürlich bestimmte Regeln befolgt werden (siehe: Quatember, A. (2008). *Statistik ohne Angst vor Formeln*. Pearson Studium, München, S.23ff). So müssen sich etwa Proportionen darin richtig widerspiegeln, um sie korrekt „wahr zu nehmen“.

Oder aber: Man will gar nicht, dass diese korrekt wahrgenommen werden! Bei der „**VERBREITETEN AUFLAGE** der führenden Tageszeitungen“ ist der Abstand zwischen „Kleiner Zeitung“ und der Tageszeitung ÖSTERREICH in Letzterer etwa so groß dargestellt wie jener zwischen ÖSTERREICH und der „Kronen Zeitung“. Dabei handelt es sich einerseits um einen Unterschied von nur ca. 25.000 und andererseits um einen von über 566.000 Exemplaren!

Beim Vergleich der „**AUFLAGE** in Wien Montag-Samstag“ liegt ÖSTERREICH um 21.000 Exemplare vor der „Krone“, diese aber um ca. 38.000 vorm „Kurier“. Auch hier hat ÖSTERREICH die Säulendiagramme verändert und die korrekte Wahrnehmung der Daten verhindert. Es verstärkt sich dieser Eindruck noch dadurch, dass die Zeitungen, die hinten (= weiter rechts) liegen, in beiden Grafiken auch noch kleiner werden.

(Für den Kommentar verantwortlich: Andreas Quatember, IFAS)